

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Dringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Be-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 71.

33. Jahrgang.

Sonnabend, den 19. Juni

1886.

### Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Gustav Adolf Weiß** eingetragene Grundstück, Wohnhaus nebst Garten Nr. 55 des Grundcatasters und Nr. 187a und 187b des Flurbuchs für Hundshäbel, Folium 63 des Grundbuchs für letztgenannten Ort, geschätzt auf 2400 Mark, soll an unterzeichneter Gerichtsstelle

zwangsweise versteigert werden und ist  
**der 23. Juli 1886, Vormittags 10 Uhr**  
als Anmeldetermin,

ferner  
**der 10. August 1886, Vormittags 10 Uhr**  
als Versteigerungstermin,

sowie  
**der 21. August 1886, Vormittags 10 Uhr**  
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.  
Eibenstock, am 18. Juni 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

Besche.

Grüble Ger.-Schrbr.

### Johannis-Jahrmarkt in Eibenstock am 28. und 29. Juni 1886.

Der Stadtrath.

### Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung der Wiese des Hundshäbeler Staatsforstrevieres an der sogenannten Marie oberhalb Reibhardtsthal, der Wiesen des Auersberger Staatsforstrevieres an der Brücke bei Muldenhammer und an der Eibenstock-Schneeberger Straße oberhalb Wolfsgrün soll am

**Dienstag, den 29. Juni 1886,**

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

**Zusammenkunft:** früh 8 Uhr auf der Wiese an der Marie, des Vormittags 11 Uhr an der Brücke bei Muldenhammer u. des Nachmittags 2 Uhr an der Straße oberhalb Wolfsgrün.

**Königl. Oberforstmeisterei, Verwaltung der Kunstwiesen und Forstrentamt Eibenstock,**

am 8. Juni 1886.

Beyruther.

Gläsel.

Geißler.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die feierliche Beisetzung des Königs Ludwig von Bayern wird am Sonntag stattfinden. — Die Sektion hat die Geistesgestörtheit des Monarchen außer allen Zweifel gestellt. — Die Vererbigung des mit dem Könige ums Leben gekommenen Dr. v. Gudde hat auf Staatskosten stattgefunden; die Hinterbliebenen werden eine reichliche Dotation erhalten. — Ob das Ministerium Luz im Amte bleiben und ob der Prinz-Regent dasselbe gegen die ultramontane Kammermehrheit wird halten können, ist zweifelhaft. — Zum Sonntag werden viele Fürstlichkeiten in München eintreffen, um an den Beisetzungsfestlichkeiten theilzunehmen.

— Mit Interesse sieht man in Berliner politischen Kreisen der Möglichkeit entgegen, daß der deutsche Kronprinz bei der Trauerfeier in München mit dem Herzog von Cumberland zusammentrifft, der gleichfalls aus diesem Anlaß dort erwartet wird. Eine Begegnung des welfischen Prätendenten mit einem Mitgliede des preussischen Königshauses hat bisher noch niemals stattgefunden. Veinabe sieht es so aus, als wolle der Herzog von Cumberland durch sein Erscheinen in München einen gewissen Paralleliismus der Lage in Bayern und Braunschweig gegenüber dem Reich hervorheben.

— Nach Privatmittheilungen aus München ist dort ein so starker Andrang von Fremden, daß alle diejenigen, welche, von weither kommend, am Sonntag der Leichenfeier als Zuschauer beiwohnen wollen, gut thun, sich bei Zeiten nach einem Unterkommen umzusehen, um nicht ohne Obdach zu sein. Wie man hört, verläßt der Kronprinz mit großem Gefolge Berlin am Sonnabend und trifft am Sonntag früh in München ein. Von in Berlin weilenden Bayern reisen viele zum Leichenbegängniß.

— Die Reichsregierung hält daran fest, daß der Regierungswechsel in Bayern keine Störung in den Beziehungen des zweitgrößten Bundesstaates zum Reiche und zu Preußen mit sich bringen werde. Die offiziöse „N. Reichskorresp.“ weist jetzt darauf hin, daß die Reichsregierung in Voraussicht eines früher oder später in Bayern eintretenden Wechsels rechtzeitig das Nöthige vorgelehrt habe: „So unerwünscht vom nationalen Standpunkte aus die Vorgänge in Bayern erscheinen, so wird man sich gleichwohl sagen dürfen, daß, Dank der weisen Politik des leitenden Staatsmannes, die Besorgnisse, welche sich an einen Regierungswechsel in dem zweitgrößten Bundesstaate knüpfen könnten, wesentlich abgeschwächt sind... Von der Befürchtung einer Gefährdung der den Bundesfürsten verbliebenen Souveränitätsrechte seitens der Centralgewalt ist nicht mehr die Rede, vielmehr finden

diese in den verfassungsmäßigen Organen des Reichsregiments den wirksamsten Schutz gegen unitarische Konventgelüste, wie sie im Reichstage hervortraten. Ebenjowenig läßt sich angesichts der überaus guten Beziehungen des Papstes zu Deutschland und Preußen ein Interesse der katholischen Kirche an Erzeugung eines Gegenjages zwischen der Regierung Bayerns und dem Reiche annehmen. Nach beiden Richtungen hat daher die weitsehende Weisheit des Leiters der Politik Deutschlands und Preußens den im Dunklen arbeitenden Gegnern deutscher Kraft das Spiel verdorben.“ — Damit wird die Vermuthung bestätigt, nach welcher die neueste Wendung der preussischen Kirchenpolitik eine ganz besondere praktische Beziehung zur Krisis in Bayern gehabt hat. Wenn aber Fürst Bismarck seit geraumer Zeit von dem unterrichtet war, was in Bayern unvermeidlich zu werden drohte, und wenn er seine Maßnahmen danach traf, so gewinnt eine mehrfach versandte, allerdings anonyme lithographirte Denkschrift an Bedeutung, welche zu verstehen giebt, daß im letzten Moment der Reichskanzler die anscheinend bedrohten Interessen des Reiches zu wahren gewußt habe, ohne sich freilich in das Detail der rein bayerischen Seite dieser bedeutsamen Frage irgendwie einzumischen.

— Die Regulirung der Schulden der königlichen Kabinetskasse wird in Folge des Thronwechsels in Bayern wahrscheinlich auf eine sehr einfache Weise sich vollziehen. Jene Schlösser, deren Erbauung bekanntlich die Schuldenlast herbeiführte, sind nämlich durch den Tod des Königs Ludwig II. Staatsgut geworden. Nach der bayerischen Verfassung bildet der ganze Umfang des Königreichs Bayern eine einzige untheilbare, unäußerliche Gesamtmasse aus sämtlichen Bestandtheilen von Land, Leuten, Herrschaften, Güter-Regalien und Renten mit allem Zubehör. Auch alle neuen Erwerbungen aus Privatiteln an unbeweglichen Gütern, sie mögen in der Haupt oder Nebenlinie geschehen, wenn der erste Erwerber während seines Lebens nicht darüber verfügt hat, kommen in den Erbgang des Mannstammes und werden als der Gesamtmasse einverleibt angesehen. Es sind somit alle zur Zeit im Bau begriffenen und neu erworbenen Schlösser, wie Lindberhof, Herrschiemsee, Schwanstein, wenn und sofern der verstorbene König eine Verfügung darüber nicht getroffen hat — was kaum anzunehmen ist — mit dem Tode des Königs unäußerliches Staatsgut geworden. Der Staat wird sich diesem Erwerbe der Schlösser gegenüber auch der Baulast nicht entziehen können und voraussichtlich die Schulden auf die Staatskasse übernehmen.

— Das benachbarte Oesterreich ist eben wieder der Schauplatz slavischer Demonstrationen. Während in Salzburg die Hauptversammlung des

deutschen Schulvereins unter Betheiligung des Statthalters, Grafen Thun, stattfand, aus welchem letzteren Umstände mindestens geschlossen werden darf, daß die Bestrebungen des bekannten Vereines der Regierung nicht unerwünscht sind, sind am vergangenen Montag in Prag unter Führung des der polnischen Fraktion angehörenden Mitgliedes des deutschen Reichstages, Graebe, 244 Slaven aus dem Deutschen Reiche zum Besuche des czechischen National-Theaters eingetroffen. Sie wurden mit lärmenden Demonstrationen empfangen. Der Notar Stralath begrüßte sie auf dem Bahnhofe mit einer Ansprache, in welcher er ihnen dankte, daß sie das Kleinod der czechischen Sprache bewahrt haben, obzwar sie unter einer den Czechen seit jeher feindlich gesinnten Nation leben. Der Abgeordnete Graebe erwiderte, daß die Polen als Brüder und Slaven nach Prag kommen und mit Begeisterung für die gemeinschaftliche Sache einstehen. Als der Zug den Bahnhof verließ, kam es zu lärmenden Demonstrationen auf der Straße. Die Polizei mußte einschreiten und Verhaftungen vornehmen. Die Menge lehnte sich dagegen auf und insultirte den Polizeieinspektor. Die Polizisten zogen die Säbel und holten Sulturs, worauf endlich die Ruhe hergestellt wurde. Abends nach dem Theater wiederholten sich die Demonstrationen auf der Straße, bis die Polizei die lärmenden Kotten zerstreute.

— Fürst Alexander von Bulgarien soll nach Wiener Blättern eine Rundreise an die europäischen Höfe unternehmen wollen, um für die Bulgarien während des Krieges kundgegebenen Sympathien zu danken. Tritt der Fürst die Reise wirklich an, so wird man wohl annehmen dürfen, daß sein Zweck ein etwas größerer ist. Die Entschiedenheit und Konsequenz, womit derselbe seine nationale Politik verfolgt, läßt vermuthen, daß er sich bei der bloß formalen Vereinerung Bulgariens mit Ostrumelien nicht beruhigen will. Die Thronrede, mit der er dieser Tage die Nationalversammlung eröffnete, spricht es offen aus, daß schon in dem Zusammentritt der Versammlung die thatsächliche Union zu erblicken sei. Es wird interessant sein, zu erfahren, welche Haltung dieser Erklärung gegenüber Rußland einnehmen wird.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Nachdem der gegen Ende des vorigen Monats von Chemnitz nach Aue und Eibenstock sowie Schönheide abgelassene Extrazug eine recht erfreuliche Benutzung gefunden, wird unsere Staatsbahnverwaltung bereits am 27. Juni einen zweiten Extrazug abgehen lassen. Derselbe wird früh 6 Uhr aus Chemnitz abgehen, 8 Uhr in Aue und 9 Uhr in Schönheide eintreffen. Am Abend erfolgt die Rückfahrt von Schönheide 1/2 9 Uhr, von Aue